

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

211 (10.9.1934) Zweites Blatt

### Der Tag der Hitlerjugend

Nürnberg, 9. Sept. Der Reichsparteitag in Nürnberg fand am Samstag im Zeichen der Jugend. Als der Führer kurz nach 10 Uhr bei strahlendem Sonnenschein den „Deutschen Hof“ verließ, war der etwa 10 Kilometer lange Weg zum Stadion wie ein Meer von dichten Menschenmassen. Und wiederum war die ganze Fahrt erfüllt von dem Brausen der Stimmen, von den Heulrufen und von dieser festhaften Begeisterung, die das Kennzeichen des ganzen Reichsparteitages ist. Kurz vor dem Stadion kam die Hitlerjugend den Weg und nun scholl das Brausen zu einem Orkan jugendlicher Begeisterung, die keine Grenzen kennt.

Im Stadion hatten auf der Tribüne hinter dem Führer die Vertreter des Diplomatischen Korps Platz genommen, die in Nürnberg eingetroffen waren. Das weite Rund des Stadions war ein einziges brodelndes und wogendes Meer von Jugend, von Jugend, die diese Stunde herbeigesehnt hatte, in der sie in die Augen der Führer gegenübersteht und als Abordnung der Millionenorganisation der Hitlerjugend dem Mann halbierten durfte.

Gegenüber der Führertribüne war aus BdM-Mädels in weißen Blusen das Wort Saar gebildet worden, das nun aus dem braunen Untergrund der Hitlerjugend hell leuchtend hervorbrach als eine Mahnung daran, daß immer noch ein Teil deutschen Gebietes nicht frei ist.

Ein neues Lied der Hitlerjugend, komponiert von einem Hitlerjugend, klingt auf in der Art eines mittelalterlichen Landstreichersliedes mit wuchtiger, schwerer Melodie. Unter Fanfaren und Trommelschlägen verebbt langsam das Lied. Und nun tritt

#### Baldur von Schirach,

der Jugendführer des Deutschen Reiches, vor die Jugend und hält folgende Ansprache:

Es ist nun ein Jahr vergangen und wieder erleben wir diese Stunde, die uns stolz und glücklich macht. Ein Jahr gewaltiger Arbeit liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem aus der Millionenmasse der jungen Deutschland die geschlossene Organisation der Hitlerjugend wurde. Die Arbeit dieses Jahres, Kameraden, das war der Marsch zur Disziplin. Vieles bleibt uns noch zu tun übrig. Aber das Herrlichste ist Wirklichkeit geworden. Nach Ihrem Befehl, mein Führer, steht hier eine Jugend mit 60 000 angezogenen, steht in ganz Deutschland eine Millionenorganisation der Hitlerjugend, die nichts weiß von Standesdünkel und Standesbewußtsein, eine Jugend, die keine Klasse und keine Farbe kennt. Diese unsere Einigkeit, Einmütigkeit und Geschlossenheit haben Sie, mein Führer, uns bescholen. Nach Ihnen kommt die junge Generation unseres Volkes. Weil Sie die höchste Selbstlosigkeit dieser Nation voranleben, will auch diese Jugend selbstlos sein, weil Sie die Treue für uns verkörpern, darum wollen auch wir treu sein, will jeder Einzelne von uns in dieser Jugend versuchen, sich nach dem Bild zu vollenden, das Sie für uns und für die Zukunft bedeuten. Adolf Hitler, der Führer der deutschen Jugend, hat das Wort. Dann tritt der Führer hervor, um mit packenden und sündenden Worten zu seiner Jugend zu sprechen.

#### Der Führer vor der Hitlerjugend

Meine deutsche Jugend! Nach einem Jahr kann ich euch wieder hier begrüßen. Ungeheures hat sich seitdem in Deutschland vollzogen. Vor zwölf Monaten hat der Kampf um die Macht uns schon den Erfolg gebracht. Seitdem hat unsere Bewegung deren junge Garde ihr Leid, und deren Träger ihr einst sein werden, eine Position nach der anderen in diesem Staate in Besitz genommen und damit wieder dem deutschen Volke gegeben. Ihr selbst seid in der gleichen Zeit von einer schon damals großen Organisation zur größten Jugendbewegung, zur größten Jugendorganisation der Welt gewachsen. Das ist das Verdienst zahlreicher Arbeiter, an deren Spitze der euch von mir gegebene Führer, Hr. von Schirach, (Heilrufe.)

Ihr seid hier in diesem weiten Rund nur ein Ausschnitt dessen, was heute in ganz Deutschland steht. Ihr müßt nun das in eurer Jugend aufnehmen und lernen, was wir derzeit in ganz Deutschland sehen möchten. Wir wollen, es wird nichts im Völklichen gescheit. Alles muß erkämpft und erobert werden. Man wird derzeit nichts beherzigen; was man nicht vorher gelernt und sich selbst angeeignet hat. Und wir möchten nun, daß ihr, deutsche Jungen und deutsche Mädchen, alles das aufnehmt in euch, was wir derzeit von Deutschland erhoffen, was wir in Deutschland leben möchten.

Wir wollen ein Volk sein, und ihr, meine Jugend, sollt dieses Volk sein werden. (Brausender Jubel.) Wir wollen einst keine Klassen und Stände mehr sehen, und ihr dürft schon in euch diesen Klassenstand nicht groß werden lassen! Wir wollen ein Volk sein, und ihr müßt euch dafür schon erziehen in einer Organisation! Wir wollen einst, daß dieses Volk treu ist, und ihr müßt diese Treue lernen! Wir wollen, daß dieses Volk ein Gehörtes ist, und ihr müßt euch im Gehörtes sein üben! Wir wollen, daß das Volk friedliebend und aber auch tapfer ist, und ihr müßt deshalb friedfertig sein und mutig zugleich! (Die Jugend springt auf, und das Feld der 60 000 erzittert minutenlang in tosender Zustimmung.)

Wir wollen, daß dieses Volk einst nicht verweicht wird, sondern daß es hart sei, daß es den Unbilden des menschlichen Lebens Widerstand zu leisten vermag, und ihr müßt euch in der Jugend dafür stärken! Ihr müßt lernen, hart zu sein, Entbehrungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen! Wir wollen, daß dieses Volk derzeit wieder ehrerbietend wird, und ihr müßt euch schon in den jüngsten Jahren zu diesem Begriff der Ehre bekennen! Wir wollen aber, daß wir einst auch wieder ein stolzes Volk werden, und ihr müßt in eurer Jugend in einem wahrhaften Stolz leben, müßt stolz sein als Mitglieder eines stolzen Volkes, auf daß derzeit euer Jugendstolz zum Stolz der Generation wird. Alles was wir vom Deutschland der Zukunft fordern, das, Jungen und Mädchen, verlangen wir von euch! (Jeder dieser Sätze wird von der begeisterten Jugend mit ungeheurer Jubel aufgenommen, in den sich das Dröhnen der Landeswehrtrommeln mischt.)

Das müßt ihr üben und das müßt ihr damit der Zukunft geben; denn, was immer wir auch heute schaffen und was wir tun, wir werden vergehen, aber in euch wird Deutschland weiter leben, und wenn von uns nichts mehr übrig sein wird, dann werdet ihr die Fahne, die wir einst aus dem Nichts hochgehoben haben, in euren Händen halten müssen. (Unter den dröhnenden Beifallsstürmen ist das weite Rund in wogender Bewegung.)

Und ihr müßt daher sehteden auf dem Boden eurer Erde und müßt hart sein, auf daß euch diese Fahne nie entfällt, und dann mag auch wieder Generation um Generation kommen und ihr

könnt von ihnen daselbe fordern und verlangen, daß sie so wird, wie ihr gewesen seid. Und dann blidt auf euch Deutschland mit Stolz. Uns allen geht das Herz über vor Freude, wenn wir euch sehen und wenn wir in euch das Unterpfand erblicken können, daß unsere Arbeit nicht umsonst gewesen ist, sondern daß sie fruchtbringend wird für unser Volk. Dann erlaßt uns alle das stolze Glück, in euch die Vollendung unserer Arbeit sehen zu können und damit das Bewußtsein, daß die Millionen des großen Krieges, die zahlreichen Kameraden unter uns, nicht umsonst ihr Opfer für Deutschland gebracht haben, daß uns in allem am Ende doch erhebt wieder ein einiges, freies, stolzes, ehrliebendes Volk. (Die Lust ist erfüllt von den brausenden Jubelrufen der jugendlichen Stimmen.)

Und ich weiß, das kann nicht anders sein; denn ihr seid Fleisch von unserem Fleisch und Blut von unserem Blut, und in euren Gehirnen brennt derselbe Geist, der uns beherzigt. (Die Heilrufe steigen sich zum Orkan.) Ihr könnt nicht anders sein, als mit uns verbunden und wenn die großen Kolonnen unserer Bewegung heute fliegend durch Deutschland marschieren, dann weiß ich, ihr schließt euch den Kolonnen an und wir wissen alle: Vor uns liegt Deutschland, in uns marschiert Deutschland und hinter uns kommt Deutschland! (Eine flammende Liebe unbeschreiblicher Begeisterung aus 60 000 Herzen umgibt den Führer als er endet.)

Die Sprache ist zu arm an Worten, zu ausdrucksarm und zu schwer, um zu schildern, wie dann diese von gläubiger Begeisterung entsetzte Jugend verformt zu einem Ring um den Führer, den keine Macht der Welt zerbrechen kann. Das Lied der Hitlerjugend erklingt:

Jugend, Jugend, wir sind der Zukunft Soldaten,  
Jugend, Jugend, Träger der kommenden Taten!  
und als Schwur schloß es:

Unser Fahne fährt uns in die Ewigkeit  
Unser Fahne ist mehr als der Tod.

Nun trat der Führer hinunter, mitten hinein in die braune Schar der jungen Menschen, schritt die einzelnen gebietsweise angetretenen Formationen ab und fuhr dann im Wagen noch einmal rund um das Stadion, um allen die Gelegenheit zu geben, ihn zu sehen und um seine Jugend zu grüßen, die in so unerschütterlicher Treue und Begeisterung sich ihm hingibt.

Dann verließ der Führer unter brausenden Marschschlägen das Stadion, um zur Kongreßhalle zu fahren, wo er das Wort in der Frauentagung nahm.

### Tagung der NS-Frauenschaft

Nürnberg, 9. Sept. Der Samstag brachte die Fortsetzung der jährlichen Sondertagungen. Die gewaltige Kongreßhalle war diesmal den Frauen vorbehalten, die den festlichen Raum lange vor der angelegten Zeit bis in den äußersten Winkel füllte.

Die Führerin der Deutschen Frauen, Vg. Gertrud Scholz-Klink, gab in glänzenden, von keinem Humor durchlegten Ausführungen den Redenschaftsbericht über die Arbeit der Frauenschaft im vergangenen Jahr. Sie umriß in großen Zügen das Aufgabengebiet, das der nationalsozialistische Staat den Frauen zugewiesen hat. Mit jubelnder Zustimmung wurde der Redenschaftsbericht angenommen. Dann folgten Vorträge des Reichsministerpräsidenten über die Arbeit der Frauen, die ihm durch die Arbeit der Frauen im vergangenen Jahr. Sie umriß in großen Zügen das Aufgabengebiet, das der nationalsozialistische Staat den Frauen zugewiesen hat. Mit jubelnder Zustimmung wurde der Redenschaftsbericht angenommen. Dann folgten Vorträge des Reichsministerpräsidenten über die Arbeit der Frauen, die ihm durch die Arbeit der Frauen im vergangenen Jahr.

#### Führer-Rede vor der NS-Frauenschaft

Nach Jahren nehme ich zum ersten Mal wieder an einer Tagung nationalsozialistischer Frauen und damit nationalsozialistischer Frauenarbeit teil. Ich weiß, daß die Voraussetzungen hierzu geschaffen worden sind durch die Arbeit unzähliger einzelner Frauen und insbesondere durch die Arbeit Ihrer Führerin. Die nationalsozialistische Bewegung hat von der ersten Zeit ihres Bestehens an in der Frau die treueste Mitarbeiterin nicht nur gesehen, sondern auch gefunden. Ich erinnere mich an die schweren Jahre des Kampfes der Bewegung. Ich weiß, damals sind es unzählige Frauen gewesen, die unerlässlich treu zur Bewegung und zu mir gehalten haben. (Stürmische Zustimmung.)

Es hat sich damals so recht die Kraft des Gefühls als das Stärkere und Richtiger erwiesen. Es hat sich gezeigt, daß der klügelnde Verstand doch nur zu leicht irreführt werden kann, daß scheinbar geistige Argumente Männer mit labilem geistigem Verstand ins Wanken bringen und daß gerade in diesen Zeiten der tiefinneren Intimität der Selbst- und Vollerhaltung in der Frau erwacht. Die Frau hat uns so bewiesen, daß sie das Richtige trifft! Das Empfinden und vor allem das Gemüt der Frau hat zu allen Zeiten ergänzend auf den Geist des Mannes eingewirkt.

Das Wort von der Frauen-Emanzipation ist ein nur vom jüdischen Intellekt erfundenes Wort, und der Inhalt ist von demselben Geist geprägt. (Lebhafte Zustimmung.) Die deutsche Frau brauchte sich in den wirklich guten Zeiten des deutschen Lebens nie zu emanzipieren, sie hat genau das belesen, was die Natur ihr zwangsläufig als Gut zur Verwaltung und Bewahrung gegeben hat, genau so wie der Mann in seiner guten Zeit sich nie zu fürchten brauchte, daß er aus seiner Stellung gegenüber der Frau verdrängt werde. Gerade von der Frau wurde ihm sein Platz am wenigsten streitig gemacht. Nur wenn er selbst nicht sicher war in der Erkenntnis seiner Aufgabe, begann der ewige Instinkt der Selbst- und Vollerhaltung in der Frau zu revoltieren. Dann begann aus dieser Revolte eine Umstellung, die nicht der Natur gemäß war, und sie dauerte so lange, bis wieder beide Geschlechter zurückkehrten zu dem, was eine ewige, weise Vorsehung ihnen zugewiesen hat. (Beifall.)

Wenn man sagt, die Welt des Mannes ist der Staat, die Welt des Mannes ist ein Ringen, die Einigkeit für die Gemeinschaft, so konnte man vielleicht sagen, daß die Welt der Frau eine kleinere ist. Denn ihre Welt ist ihr Mann, ihre Familie, ihre Kinder und ihr Haus. (Lebhafte Beifall.) Wo wäre aber die größere Welt, wenn niemand die kleine Welt betreten wollte? Wie könnte die größere Welt bestehen, wenn niemand wäre, der die Sorgen um die kleinere Welt zu seinem Lebensinhalt machen würde? Nein: die große Welt baut sich auf dieser kleineren Welt auf! Diese große Welt kann nicht bestehen, wenn sie keine Welt nicht ist. Die Vorsehung hat der Frau die Sorgen um ihre eigene Welt zugewiesen, aus der sich dann erst die Welt des Mannes bilden und aufbauen kann. Diese beiden Welten stehen sich daher nie entgegen. Sie ergänzen sich gegenseitig, sie gehören zusammen, wie Mann und Weib zusammen gehören. (Minutenlanges Beifall.)

Wir empfinden es nicht als richtig, wenn das Weib in die Welt des Mannes, in sein Hauptgebiet eindringt, sondern wir empfinden es als natürlich, wenn diese beiden Welten geschieden bleiben. In eine gehört die Kraft des Gemütes, die Kraft der Seele! Zur anderen gehört die Kraft des Sehens, die Kraft der Härte der Entschlüsse und die Einigkeit! In einem Falle erfordert diese Kraft die Willigkeit des Einiges des Lebens der Frau, um diese wichtige Zelle zu erhalten und zu vermehren, und im anderen Falle erfordert sie die Bereitwilligkeit, das Leben zu sichern, vom Manne.

Was der Mann an Opfern bringt im Ringen seines Volkes, bringt die Frau an Opfern im Ringen um die Erhaltung dieses Volkes in den einzelnen Zellen. Was der Mann einlegt an Feldennut auf dem Schlachtfeld, legt die Frau ein in ewig geduldigem Ringen, in ewig geduldigem Leiden und Ertragen. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie befehlt für Sein oder Nichtsein ihres Volkes. (Ungeheurer Beifall.) Und beide müssen sich deshalb auch gegenseitig schätzen und achten.

So war die Frau zu allen Zeiten die Gehilfin des Mannes und damit seine treueste Freundin, und der Mann war zu allen Zeiten der Hüter seines Weibes und damit ihr bester Freund. Und beide haben in dieser Führung des Lebens die gemeinsame Grundlage für den Bestand dessen, was sie lieben, und für dessen Fortgestaltung. Die Frau ist egoistisch in der Erhaltung ihrer kleinen Welt, damit der Mann in der Lage kommt, die größere zu bewahren, und der Mann ist egoistisch in der Erhaltung dieser größeren Welt, denn sie ist untrennbar mit der anderen verbunden. Wir wehren uns dagegen, daß ein Intellektualismus verdorbenen Art das Auseinanderreißen will, was Gott zusammengefügt hat. (Stärkste Zustimmung.)

Die Frau ist, weil sie von der ursprünglichen Wurzel ausgeht, auch das stabilste Element in der Erhaltung eines Volkes. Sie hat am Ende den untrüglichen Sinn für alles das, was notwendig ist, damit eine Rasse nicht vergeht, weil ja ihre Kinder vor allem in erster Linie von all dem Leid betroffen werden. Wir Nationalsozialisten haben uns daher viele Jahre hindurch gewehrt gegen eine Einlegung der Frau in politischen Leben, die in unseren Augen unwürdig war. Wir haben deshalb die Frau eingebaut in den Kampf der völkischen Gemeinschaft, so wie die Natur und die Vorsehung es bestimmt hat. So ist unsere Frauenbewegung für uns nicht etwas, das als Programm den Kampf gegen den Mann auf seine Fahne schreibt, sondern etwas, das auf sein Programm den gemeinsamen Kampf mit dem Mann setzt. Denn gerade dadurch haben wir die neue nationalsozialistische Volksgemeinschaft geschaffen, daß wir in Millionen von Frauen treueste jantische Mitkämpferinnen erhielten (langanhaltender Beifall), Kämpferinnen für das gemeinsame Leben im Dienste der gemeinsamen Lebenserhaltung, Kämpferinnen, die dabei nicht den Blick auf Rechte richten, die ein jüdischer Intellektualismus vorpiegelt, sondern auf Pflichten richten, die die Natur uns gemeinsam aufbürdet. (Lebhafte Beifall.)

Wenn früher die liberalen intellektualistischen Frauenbewegungen in ihren Programmen viele, viele Punkte enthielten, die ihren Ausgang vom sogenannten Geiste nahmen, dann enthält das Programm unserer nationalsozialistischen Frauenbewegung eigentlich nur einen einzigen Punkt, und dieser Punkt heißt das Kind, dieses kleine Wesen, das werden muß und gedeihen soll, für das der ganze Lebenskampf ja überhaupt allein einen Sinn hat. Denn: zu was würden wir kämpfen und ringen, wenn nicht nach uns etwas käme, das das, was wir heute erwerben, zu seinem Nutz und Frommen anwenden und wieder weiter vererben kann? Wofür ist der ganze menschliche Kampf denn sonst? Wofür die Sorge und das Leid? Nur für eine Idee allein? Nur für eine Theorie? Nein! Dafür würde es sich nicht lohnen, durch dieses irdische Jammerthal zu wandeln. Das einzige, was uns das alles überwinden läßt, ist der Blick von der Gegenwart in die Zukunft, vom eigenen Menschen auf das, was hinter uns nachwächst. (Laute Zustimmung.)

Sie, meine Parteigenossinnen, stehen nun als Führerinnen, Organisatorinnen und Kämpferinnen in diesem Ringen. Sie haben eine herrliche Aufgabe mit übernommen. Das, was wir im Großen in unserem Volk gestalten wollen, das müssen Sie im Innern gut händieren und seit unterbauen! Dem müssen Sie im Innern seelischen und gefühlsmäßigen Halt und Stabilität geben! Sie müssen in diesem Ringen, das wir heute um unseres Volkes Freiheit, Gleichberechtigung und Ehre und Frieden führen, die Ergänzung des Mannes sein, so daß wir mit dem Blick in die Zukunft als wirkliche Kämpfer vor unserem Volk und für unser Volk bestehen können! Dann wird niemals zwischen den beiden Geschlechtern Streit und Hader entbrechen können, sondern sie werden dann Hand in Hand gemeinsam kämpfend durch dieses Leben wandeln, so wie die Vorsehung es gewollt hat, die sie zu diesem Zweck beide erschuf. Und dann wird auch der Segen einer solchen gemeinsamen Arbeit nicht ausbleiben. Dann wird nicht um Theorien ein irrer Kampf entbrechen, werden nicht wegen falscher Vorstellungen sich Mann und Weib entzweien, sondern dann wird auf ihrem gemeinsamen Lebenskampf der Segen des Allmächtigen ruhen!

Unter jubelndem Beifall der zehntausende deutscher Frauen beendet der Führer seine bedeutsamen Ausführungen und in dieser Ergriffenheit singen die 25 000 Frauen die zweite Strophe des Deutschlandliedes.

#### Dr. Gobbels bei der SS

Nürnberg, 9. Sept. An der Höfener Straße zwischen Nürnberg und Fürth liegt das große Zeltlager der SS, wo die gesamten Marschformationen der SS versammelt sind, die zum Reichsparteitag nach Nürnberg entsandt wurden. Der Reichsführer der SS, Himmler, konnte am Samstagabend im SS-Lager eine Fülle von Gästen begrüßen, die zu einem Zeitbild im Zeltlager geladen waren. Es waren erschienen der Stellvertreter des Führers, Rüd. Heß, Reichsminister Dr. Gobbels, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Schwarz, Buhler, Frant u. a., ferner eine Reihe von Gauleitern und höheren SA-Führern, außerdem waren zahlreiche Angehörige des Diplomatischen Korps der Einladung des SS-Führers gefolgt. Die Gäste saßen in einem großen Zelt mehrere Stunden lang bei angelegter Unterhaltung zusammen. Kapellen und Chöre der SS boten bei Festscheitern eine Reihe von interessanten Darbietungen. Es entwickelte sich ein Lagerleben, das alle in seinen Bann zog. In später Stunde schritten die Ehrenzüge unter Führung von Reichsführer Himmler die Front des Ehrensturmes ab. Dann lang der große Zapfenreich zum Nachthimmel empor.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

### Der Führer ehrt die deutschen Kriegsoffer

Nürnberg, 9. Sept. Die Fortsetzung des Parteitagkongresses fand im Zeichen der Anwesenheit von 2500 Schwerkrriegsbeschädigten, die auf den Ehrentribünen in den vorderen Reihen des Saales Platz genommen hatten. In der ersten Reihe saßen 80 Kriegsblinde. Als der Führer mit seinen Begleitern die Kongresshalle betrat, brauchte ein vielstimmiges Heil durch die Reihen. Der Führer ging sofort auf die Reihen der Kriegsblinden zu und es war ein ergreifender unvergeßlicher Anblick, wie er jedem Einzelnen Blinden die zum Gruß ausgestreckte Hand herunternahm und herzlich drückte, und jedem einige Worte des Mutes und der Anteilnahme widmete. Von all den Kriegsoffern, die zur Zeit auf dem Parteitag in Nürnberg weilten, leiden wohl die Kriegsblinden am meisten an den Folgen ihrer Kriegsverletzungen. Denn sie können die unvergeßlichen Bilder der Kriegaufmärsche, der ungeheuren Begeisterung, des Fahnen- und Blumenrausches nicht in sich aufnehmen, können nur aus den Berichten ihrer Freunde ahnen, wie schön und wie überwältigend das Erlebnis von Nürnberg ist. Daß der Führer selbst zu ihnen kam, wird ihnen eine unvergeßliche Erinnerung und die schönste Stunde ihres Lebens bedeuten.

Nach dem Einmarsch der Standarten eröffnete das Reichsinfanterieorchester die Tagung mit der „Freischütz“-Ouvertüre. Dann erteilte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dem Führer des Deutschen Arbeitsdienstes, Reichsleiter Frieß, das Wort.

### Der Sohn des amerikanischen Zeitungsrögnis Hearst auf dem Nürnberger Parteitag

Nürnberg, 9. Sept. Herr George Hearst, der älteste Sohn des berühmten amerikanischen Zeitungsvorlegers Hearst, der seit einigen Wochen in Deutschland weilte und sich zuletzt zur Kur in Bad Nauheim aufhielt, traf in der Nacht zum Sonntag mittels Sonderflugzeug zu einem Besuch des Parteitagstages in Nürnberg ein. Er wohnte dem großen Appell der SA und SS in der Luisenparkarena, sowie dem Vorbeimarsch bei. George Hearst wird heute abend mit dem Flugzeug nach Paris starten. In einer Unterredung, die Herr George Hearst einem Vertreter des NAB. gewährte, äußerte er sich über seine Eindrücke vom Nürnberger Parteitag folgendermaßen:

Vor sechs Jahren habe ich Deutschland zuletzt besucht, ich weilte damals auch in München. Seitdem hat Adolf Hitler die Führung in Deutschland übernommen. Ich freue mich von Herzen, auf die Einladung von Dr. Hunschaengl nach Nürnberg gekommen zu sein. Die hier verlebten Stunden haben es mir erlaubt, einen Blick in das Innerste des deutschen Volkes und seiner Jugend zu tun. Ich nehme einen großen Eindruck („a big impression“) mit nach Hause.

### Luftsperrgebiet über Nürnberg auch für den 10. September

Nürnberg, 9. Sept. Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: Wie bereits bekannt gegeben, ist der Zeitraum über der Stadt Nürnberg für die Dauer des Parteitagstages als Luftsperrgebiet erklärt worden.

Diese Verordnung behält auch für den 10. Sept. Gültigkeit.

### Feierliche Eröffnung der Stuttgarter Festwoche

Nürnberg, 9. Sept. Mit einem schlichten Festakt wurde am Sonntag die vom Deutschen Auslandsinstitut veranstaltete Stuttgarter Festwoche wie die Ausstellung selbst feierlich eröffnet, nachdem schon am Vormittag in Gottesdiensten beider Konfessionen Vertreter des Diaspora-Deutschtums gepredigt hatten und in einer Film-Morgenfeier dem volksdeutschen Gedanken in würdiger Weise Ausdruck verliehen worden war. Im Namen des Vorsitzenden des Deutschen Auslandsinstituts, des Oberbürgermeisters von Stuttgart, der zur Zeit in Nürnberg weilte, ergriff der Leiter des Deutschen Auslandsinstituts, Dr. Richard Dziall, das Wort zu einer Ansprache, in der er der unvergänglichen Kulturwerte der Auslandsdeutschen gedachte, die die gesamte deutsche Kultur bereichert und vertieft und auch das Leben der fremden Völker bereichert habe. Im Namen der feierlichen und geistigen Verbundenheit mit den deutschen Brüdern im Auslande erklärte Dr. Dziall die Stuttgarter Festwoche und die Ausstellung für eröffnet. Zum Abschluß der Eröffnungsfesterei legten die auslandsdeutschen und die reichsdeutsche Jugend gemeinsam an dem in der Ehrenhalle errichteten Mahnmal, das zum Andenken der volksdeutschen Kämpfer errichtet wird, einen roten Nelkenkranz nieder.

### Abschaffung der Abonnentenversicherung bei Zeitungen

Berlin, 9. Sept. Der Präsident der Reichspressekammer hat eine Anordnung betreffend Abschaffung der Abonnentenversicherung bei Zeitungen erlassen. Aus der Anordnung ergibt sich, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1935 ab die Abonnentenversicherung bei Zeitungen gänzlich in Fortfall kommen wird. Lediglich für eine bestimmte Anzahl von Sonntags- und Wochenzeitungen, die rein unterhaltenden Charakter tragen und die ausdrücklich jemeils bekanntgemacht werden, wird die Abonnentenversicherung bestehen bleiben.

### Die Arbeitsfreiwilligen aus dem Saargebiet

#### Eine Verbalnote des Auswärtigen Amtes an die Regierungskommission des Saargebiets

Berlin, 9. Sept. Das Auswärtige Amt hat an die Regierungskommission des Saargebiets nachstehende Verbalnote gerichtet:

Die Regierungskommission des Saargebiets hat sich in einem an den Herrn Generalkonsul in Paris gerichteten Schreiben vom 17. August mit dem Deutschen Arbeitsfreiwilligen Arbeitsdienst befaßt. Sie sucht den Eindruck zu erwecken, als ob die in deutschen Arbeitslagern untergebrachten Arbeitsfreiwilligen aus dem Saargebiet eine militärische Ausbildung erhielten und deshalb die Ordnung im Saargebiet bedrohten.

Das Auswärtige Amt stellt fest, daß die Regierungskommission tatsächliche Beweise für ihre Behauptung nicht erbringt, sondern sich lediglich auf eine Schlussfolgerung stützt, die sie aus einem Schreiben der Reichsleitung des Arbeitsfreiwilligen Arbeitsdienstes vom 6. Oktober 1933 ziehen zu können glaubt. Diese Schlussfolgerung ist aber in keiner Weise berechtigt. Die Note geht dann auf Einzelheiten ein und sagt zum Schluß: Das Auswärtige Amt muß hiernach Verwahrung einlegen gegen die Methoden der Regierungskommission, die unter Verwertung vereinzelter Schriftstücke und mit Hilfe unrichtiger Schlussfolgerungen ein völlig falsches Bild von dem auf hohen sozialen und sittlichen Ideen beruhenden Arbeitsfreiwilligen Arbeitsdienst herbeizuführen geeignet sind. Wenn die Regierungskommission an dem Charakter des Arbeitsfreiwilligen Arbeitsdienstes etwa noch zweifeln sollte, läßt das Auswärtige Amt sie ein, deutsche Arbeitslager im ganzen Deutschen Reich nach freier Wahl und in beliebiger Zahl, insbesondere solche, in denen sich Saardeutsche befinden, zu befristigen.

### Amerikanischer Dampfer in Flammen

Newjersey, 9. Sept. Der amerikanische 11.520-Tonnen-Dampfer „Morrocaite“ steht in Flammen. Er befindet sich 20 Meilen südlich vom Leuchtturm von Neu-Schottland und sendet SOS-Rufe.

Das Feuer ist in der Nacht offenbar durch Blitzschlag in einen mittschiffs befindlichen Ölkant entstanden und hat sich so rasch ausgebreitet, daß es unmöglich war, wirksame Gegenmaßnahmen zu treffen und alle Fahrgäste zu retten. Unter den Fahrgästen, hauptsächlich Touristen, befanden sich auch etwa 100 Mitglieder des Newporter Gefangenenvereins Kordordia. Der Kapitän der „Morrocaite“ soll kurz vor dem Blitzschlag einem Herzschlag erlegen sein.

Washington, 9. Sept. Das Hauptquartier der Küstenwache erhielt am Samstag nachmittag einen Funkpruch des Küstenwachtschiffes „Tampa“, wonach bisher von den 588 Personen, die sich an Bord der „Morrocaite“ befanden, 360 gerettet wurden. Wie jetzt bekannt wird, befand sich an Bord auch der deutsche Wahlleiter Konrad Matanagas (Cuba) Clemens Landmann mit Gattin und Tochter, über deren Schicksal man nichts Näheres erfahren konnte. Mitglieder der Besatzung schilderten die vergeblichen fieberhaften Bemühungen der Deckwache, die Flammen zu bekämpfen, bevor die alarmierte Mannschaft noch zur Stelle war. Das Feuer fand an den Vorhängen, Teppichen und reiche Nahrung. Der gesamte Oberbau der „Morrocaite“ bildete bald ein einziges Flammenmeer, ehe noch die Fahrgäste das Deck erreichen konnten. Von den 24 Rettungsbooten konnten infolge des Sturmes und der starken Rauchentwicklung nur zwölf ausgelegt werden, und auch diese waren nicht voll besetzt.

Der Gouverneur von Newjersey Moore hat in einem Flugzeug einen Erkundungsflug über dem brennenden Dampfer gemacht, um sich über den Stand der Rettungsarbeiten persönlich zu überzeugen. Er erklärte, er habe in der Umgebung des brennenden Schiffes mindestens 100 Menschen im Wasser treiben gesehen. In Mannassquam (Newjersey) landeten Küstenwachboote 28 Überlebende und 31 Leichen. Von den 85 Überlebenden, die sich an Bord der bereits in Newport eingetroffenen „Monarch of Bermuda“ befanden, sind einige verletzt. Auch der deutsche Dampfer „Ludenhach“, der 22 Schiffbrüchige an Bord hat, forderte ärztliche Hilfe für einige der Schiffbrüchigen an.

Inzwischen haben Schlepper begonnen, die „Morrocaite“ nach Newport abzuschleppen, jedoch geht dies nur mit einer Geschwindigkeit von 1 bis 2 Knoten in der Stunde vor sich.

### 133 Tote des Schiffbrandes

Newyork, 9. Sept. Die amtliche Schiffsliste enthält die Namen von 318 Fahrgästen der „Morrocaite“. Außerdem hatte das Schiff 240 Mann Besatzung. Bisher konnten nur 425 Personen gerettet werden. 60 Leichen wurden geborgen oder sind angeschwemmt worden. Die übrigen Personen werden noch vermisst. Sie sind zweifellos größtenteils umgekommen.

Die Befragungen, daß sich der deutsche Konsul Landmann an Matanagas auf Kuba, der zusammen mit seiner Gattin sich auf der „Morrocaite“ befand, jedenfalls unter den Todesopfern befinden würde, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Der Konsul und seine Gattin befinden sich unter den Geretteten des brennenden Schiffes.

### 99 Tote und 31 Vermisste der „Morrocaite“-Katastrophe

Newyork, 9. Sept. Aufgrund einer Sonntag nachmittag zusammengestellten Verlustliste der „Morrocaite“-Katastrophe wurden von der insgesamt 588 Köpfe zählenden Besatzung bzw. Passagieren des Schiffes 430 Personen gerettet und 99 Tote geborgen. Vermisst werden noch 31 Personen. Von den Toten ist ungefähr die Hälfte namentlich feststellbar. Merkwürdigerweise befand sich unter den Überlebenden ein Matrose, der seit 12 Jahren tot gesagt war. Die Küstenwache erklärt, daß ein Besuch auf dem Oberdeck des Schiffes einen juchzenden Anblick böte. Das Feuer habe die Ladung erfasst, so daß das weitere Schicksal des Dampfers ungewiß sei, der möglicherweise an Ort und Stelle abgewrackt werden müsse.

Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Allerdings hält man einen Blitzschlag für ziemlich unwahrscheinlich. Man glaubt vielmehr, daß der Brand in der Bibliothek ausgebrochen sei, wo nach Angabe Geretteter noch spät nachts ein Teintage-gehaltungsfeuer stattgefunden habe. Ueber den Verluh der Küstenwache, an Bord der „Morrocaite“ zu gelangen, heißt es in einem Bericht, daß das Vorhaben mißlang, weil die Matten zu heiß gewesen seien. Erst nachmittags sei es gelungen, auf Oberdeck zu gelangen. Man habe dort eine ganze Menge angelegter Schuhe gefunden, die die Fahrgäste ausgezogen hätten, bevor sie den Verzweigungspunkt ins Wasser unternahmen. Die Küstenwache fand außerdem zwei verbrannte Leichen.

Weitere 154 Personen der „Morrocaite“ geborgen. — Der stellvertretende Kapitän noch an Bord des brennenden Schiffes.

Newyork, 9. Sept. Im Hafen von New-York trafen die Dampfer „Monarch of Bermuda“ mit 72, „City of Havana“ mit 60 und „Andreas Ludebach“ mit 22 Geretteten der „Morrocaite“ ein. Vor dem Verwaltungsgebäude der Ward-Schiffahrtsgesellschaft spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Ward-Schiffahrtsgesellschaft versichert, daß sie vor Abschluß der offiziellen Untersuchung des Brandes auf dem Schiff die Schuldfrage nicht erörtern könnte. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß der stellvertretende Kapitän Warrms sich noch mit einigen Mannschaften an Bord des brennenden Dampfers befindet.

### Die Verordnung über Errichtung des Obersten Abstimmungsgerichts

NAB. Saarbrücken, 9. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht unter dem 8. September die Verordnung über die Errichtung des Obersten Abstimmungsgerichts gemäß dem Beschluß des Völkervertrages und von Kreisgerichten, sowie die Verfahrensbestimmungen dieser Gerichte. Neben dem Obersten Abstimmungsgericht mit dem Sitz in Saarbrücken werden acht Kreisgerichte mit dem Sitz in den Hauptorten der einzelnen Kreise errichtet. Der Oberste Abstimmungsgerichtshof urteilt in der Besetzung von fünf Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden und entscheidet mit Stimmenmehrheit. Er hat einen besonderen Untersuchungsrichter, während das Amt des Staatsanwalts von der Generalstaatsanwaltschaft beim Obersten Gericht in Saarlouis wahrgenommen wird. Die Kreisgerichte werden mit Einzelrichtern besetzt. Der Präsident, der Vizepräsident, die Richter des Obersten Abstimmungsgerichtshofes, der Untersuchungsrichter, der Generaladjunkt, die Stellvertreter, der Gerichtsschreiber und der Schreiber der Staatsanwaltschaft, sowie die Kreisrichter werden vom Präsidenten des Völkervertrages ernannt. Alle diese genannten Personen müssen die deutsche Sprache beherrschen, sie dürfen nicht aus dem Saargebiet sein und dürfen keinem der beiden an der Abstimmung beteiligten Staaten angehören.

### Erklärung Barthous zur Saarabstimmung

Genf, 9. Sept. Auf der Tagesordnung des Völkervertrages stand als wichtigster Punkt die Beschwerte des Völkervertrages. Die Entscheidung der Frage eilt außerordentlich schnell. Die Entscheidung der Frage eilt außerordentlich schnell. Die Entscheidung der Frage eilt außerordentlich schnell. Die Entscheidung der Frage eilt außerordentlich schnell.

Der Völkervertragsrat nahm einen Bericht des Präsidenten des Saarausschusses, Baron Moisi, entgegen, der sich mit den Maßnahmen befaßt. Der französische Außenminister Barthou benutzte die Gelegenheit, um den Standpunkt Frankreichs darzulegen. Barthou lobte die bisherige Tätigkeit der Abstimmungsorgane. Die französische Regierung wünscht, daß sich die Durchführung der Abstimmung unter der Grundlegung der Achtung des Friedensvertrages vollzieht. Die französische Regierung werde jedes Ergebnis der Abstimmung annehmen. Sie habe aber auf keine der drei Möglichkeiten Rücksicht gelehrt, die im Vertrag von Versailles vorgesehen sind. Die französische Regierung will, daß sich die Volksbefragung in voller Freiheit und Unparteilichkeit vollzieht, und daß die Bedingungen des Vertrages von allen beachtet werden. Die Bevölkerung soll frei sagen, was sie wünscht, ohne gegenwärtige oder zukünftige Bedrohungen. Sie soll über ihr Schicksal verfügen in Einklang mit dem Vertrag sowie mit dem Willen des Völkervertragsrats und Frankreichs.

### Europa-Rundflug 1934

Paris, 9. Sept. Die am Samstag früh in Paris gestartete Europa-Rundflug haben fast alle Bordeauxer etwa um 14.30 Uhr passiert. Die Wetterlage in Frankreich war bisher recht günstig. Montrieux, zwischen Orleans und Tours, mußte der Deutsche Krüger eine Notlandung vornehmen, wobei seine Maschine zu Bruch ging. Er und sein Begleiter kamen mit dem Schiffe nach Paris. Die beiden Polen Karpinski und Wlonezki konnten gegen Mittag Berlin verlassen. Wege seiner Uebernachtung in Gießen wurde Karpinski mit 60 Strapazenten bedacht. Bis 11 Uhr waren am Samstag 16 Europafluggesellschaften in Sevilla gelandet. Die beiden zuerst gelandeten polnischen Flugzeuge sind bereits nach Cabablanca gestartet. Die übrigen sind erst Sonntag früh weitergefliegen. Das erste Flugzeug der Teilnehmer an Europa-Rundflug ist am Samstag um 19.50 Uhr WEG in Casablanca gelandet. Es handelt sich um den Polen Wlodzislaw Jarek.

NAB. Warschau, 10. Sept. Nach den bis Sonntag abend in Warschau eingetroffenen Meldungen sind 24 Teilnehmer an Europa-Rundflug, darunter 7 Deutsche, am Sonntag zum Weiterflug gestartet. Der Deutsche Pasewaldt wurde um 11.17 Uhr über Tanger gestoppt. In Algier ist als erster der Pole Wlodzislaw angekommen. Dort ist ein eintägiger Aufenthalt vorgesehen. Morgen, der bei Sidi bel Abbas notgelandet war, ist um 16.56 Uhr zum Weiterflug nach Algier gestartet.

### Der Stand der französisch-italienischen Besprechungen

Paris, 8. Sept. Havas berichtet aus Genf zum Stand der französisch-italienischen Verhandlungen, die, wie Außenminister Barthou selbst in Genf erklärte, noch zu keinem Abschluß gekommen sind. Die Verhandlungen sind jedoch in einem Stadium, das reichlich zur Verwirklichung einer solchen Entente hege, müße man feststellen, daß die hierüber bereits verbreiteten Gerüchte wahrheitsgemäß seien. Gegenwärtig würden in Rom zwischen Staatssekretär Suroich und dem französischen Botschafter Verhandlungen geführt. Beide Regierungen seien der Ansicht, daß der Besuch Barthous bei Mussolini, der grundsätzlich auf die zweite Oktoberhälfte festgesetzt worden sei, eine positive Bedeutung haben und das günstige Ergebnis dieser Verhandlungen bestätigen solle. Der gegenwärtige Stand der französisch-italienischen Beziehungen lasse sich folgendermaßen umreißen: Als Akkompis der Verständigung zwischen beiden Völkern sei zuletzt eine fühlbare Besserung der Atmosphäre zu verzeichnen.

### Generalfreist in Madrid

#### Verbindung des Marmarzustandes?

Paris, 8. Sept. Havas meldet aus Paris: In Madrid wurde am Samstag ab 6 Uhr früh der Generalfreist ausgerufen. Die Angestellten der Straßenbahnen, der Untergrundbahnen und der Kraftwagenunternehmen verlassen ihre Arbeit. Man glaubt, daß auch die Zeitungen nicht mehr erscheinen werden, da die Arbeiter ebenfalls Streikbefehl erhalten haben. Die Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Marmarzustand vorhängt werden.

Madrid, 8. Sept. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften planen zusammen mit den Kommunisten den Generalfreist durchzuführen. Da die Regierung Unruhen befürchtet, sind umfangreiche polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden. Die Arbeiterbewegung von Madrid hat bekanntgegeben, daß sämtliche Arbeiter entlassen würden, die sich an dem Streik beteiligen würden. Der Streik, so heißt es weiter, ist es unmöglich, noch weiterhin die marxistische Tyrannei zu ertragen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Graf Zeppelin“ auf der Rückreise nach Deutschland. Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingegangenen Funkpruch ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 8. September 15.55 Uhr nachts deutscher Zeit von Bernambuco zur Rückfahrt nach Deutschland gestartet. An Bord befinden sich 23 Passagiere. Das Luftschiff wird Dienstag nachmittag in Friedrichshafen eintreffen.

Verkehrsunfall bei Naderborn. In dem Dorf Doerenborn bei Naderborn stieß ein Motorradfahrer aus Naderborn mit einem aus Hannover stammenden Kleinmotorwagen in voller Fahrt zusammen. Der Lenker des Motorrades war sofort tot, während sein Begleiter mit schweren Verletzungen liegen blieb. Die Führerin des Kraftwagens erlitt einen schweren Schädelbruch.

Die älteste Zeitung der Welt geht ein. Die älteste Zeitung der Welt, das chinesische Blatt „Peking Post“, stellt ihr Erscheinen ein. Das Blatt wurde im Jahre 339 nach Chr. von dem Chinesen Satung zum ersten Mal auf sechs Seiten gelber Seide gedruckt. Es erschien seit 1800 als Tageszeitung und taufte sich nach zahlreichen Verböten in „King Post“ um. Die Zeitung ist also 1535 Jahre alt geworden.

Heißt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besuch das Badische Staatstheater!

# Kulissenarbeit in Genf

Genf, 8. Sept. Auch in der Schweizer Presse wird übereinstimmend das Gerücht verbreitet, daß die Einladung Sowjetrußlands zunächst außerhalb des Rahmens des Völkerbundes in die Wege geleitet werden sollte. Man wird die Unterabfertigung dieser polnischen Angelegenheiten des größten Eils überlassen. Die Abfertigung des Präsidenten der Völkerversammlung durch die gleichen Staaten gebeten werden, die Frage der Zulassung Rußlands auf die Tagesordnung zu setzen. Damit würde sie dann zur Abstimmung kommen, wobei bekanntlich eine Zweidrittel-Mehrheit zur Annahme genügt. Man will so um die Schwierigkeit herumkommen. Sowjetrußland, wie z. B. seinerzeit Mexiko, durch die Völkerversammlung selbst einladen zu lassen, wozu einstimmige Zustimmung nötig wäre. Gleichzeitig scheint die Absicht zu bestehen, auf diese Weise die Bestimmung des Votums, wonach jeder Staat vor seiner Zulassung durch die letzte Kommission der Völkerversammlung auf seine Geeignetheit geprüft werden muß, zu umgehen, um der Sowjetunion diese peinliche Prüfung zu ersparen. Da die meisten Mitgliedsstaaten erst zur Eröffnung der Völkerversammlung am 10. September eintreffen, läßt sich dieses Manöver erst im Laufe der kommenden Woche durchführen. Man rechnet heute damit, daß es möglich sein könnte, die Abstimmung über die Aufnahme Sowjetrußlands etwa am Montag, den 17. September, vorzunehmen zu können. Ueber diese Frage haben gestern beim Generalsekretär des Völkerbundes, Anselm Bepredungen stattgefunden. Natürlich steht die französische Regie hinter diesen Plänen.

In gleicher Richtung laufen die Bemühungen Barthous zur Einwirkung auf Polen, Argentinien und neuerdings auch Portugals, wenigstens im Völkerbundsrat Gesandtschaft für die Aufnahme und einen ständigen Rat der Sowjetrußlands herbeizuführen. Ueber die gestrigen Besprechungen Barthous mit dem polnischen Außenminister Bed sind wesentliche Einzelheiten nicht bekannt geworden. Es ist aber durchsichtig, daß vor allem über Sowjetrußland und nebenbei auch über den Nordostpakt gesprochen wurde. Ferner sei das gemeinsame Vorgehen in Frage des Eintritts Sowjetrußlands in den Völkerbund und die Zustimmung Italiens zum Pakt hervorzuheben. Desgleichen sei eine fühlbare Annäherung der Auffassungen beider Länder über die internationale Garantie zum Schutze der Unabhängigkeit Oesterreichs und über die mit der wirtschaftlichen Organisation des Donauraumes zusammenhängenden Fragen festzustellen. Was jedoch die Frage der Aufhebung Deutschlands anlangt, so seien bisher keine ausreichenden Anhaltspunkte für eine wirkliche Annäherung der französischen und italienischen Auffassung zu erkennen. Die französische Regierung halte an dem Standpunkt fest, den sie in ihrer Note vom 17. April vertreten habe. Sie weigere sich also, die Unterzeichnung der Verträge vollzogene deutsche Aufrüstung (1) zu legalisieren. Jedoch sei die Frage aufgetaucht, ob die italienische Regierung ihrerseits ihrem Memorandum treu bleiben würde, in dem eine Freisetzung der deutschen Rüstungen befristet wurde und worin das gegenwärtige Rüstungsprogramm der vertraglich nicht abgerüsteten Staaten erhalten bleiben sollte. Abgesehen von diesen allgemeinen Problemen würden gegenwärtig zwei besondere Fragen geprüft, und zwar die Grenzgebung im Osten von Livorno und das Statut der Italiener in Tunis.

## Verlegung des Völkerbundes nach Wien beschlossen?

Genf, 8. Sept. Der Genfer Berichterstatter der „Liberale“ überträgt seine Leser mit einer geradezu unwahrscheinlich klingenden Meldung. Er behauptet nämlich, daß wegen der ablehnenden Haltung der Schweiz gegenüber Sowjetrußland die Zustimmung der österreichischen Regierung zu einer Verlegung des Völkerbundes nach Wien eingeholt worden und bereits zugestanden worden sei. Beinahe noch bemerkenswerter ist, wenn die „Liberale“ weiter behauptet, daß der Umzug schon nächste Woche konstatiert gehen dürfte. Eine Bestätigung dieser Meldung aus anderer Quelle liegt noch nicht vor.

## Genfer Besprechungen über die österreichische Unabhängigkeit

London, 8. Sept. „Daily Herald“ meldet, in Genf seien Besprechungen zur Erzielung einer Vereinbarung zwischen den Nachbarstaaten Oesterreichs im Gange, daß diese im Falle eines Angriffs gegen Oesterreichs Unabhängigkeit militärische Sanktionen ergreifen würden. Frankreich und Italien seien bereit, den Plan wirmtens zu begrüßen und die hauptsächlichst interessierten Staaten der Kleinen Entente würden ebenfalls ihre Unterstützung geben. Der Plan sehe eine Verpflichtung der Tschechoslowakei, Italiens und angeblich auch Südslawiens vor, Oesterreich im Falle eines Angriffs gegen seine Unabhängigkeit volle Unterstützung zu geben.

## Wirtschaftliche Zusammenarbeit der skandinavischen Länder

Stockholm, 8. Sept. Die Konferenz der nordischen Außenminister wurde beendet. Es herrschte Einigkeit darüber, daß man durch Mitwirkung der Regierungen und unter Führung der Wirtschaft verbunden will, die wirtschaftliche Zusammenarbeit der nordischen Staaten zu festigen und zu entwickeln. Die Außenminister werden deshalb bei ihren Regierungen die Ernennung kleiner Sonderausschüsse beantragen.

## Feuerwehrojubiläum in Offenburg

Offenburg, 9. Sept. Das Jubiläum des 75jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Offenburg hat eine große Zahl von Feuerwehrleuten nach Offenburg gebracht. Am Samstagabend war in den städtischen Festhallen ein Festbankett, bei dem der Landesführer, Müller-Heidelberg, die Glückwünsche des Landesfeuerwehrverbandes überbrachte. Im Namen der Stadt sprach Bürgermeister Zellhauer und überreichte der Feuerwehr als Ehrengabe der Stadt ein Bild des Führers und Kanzlers Adolf Hitler.

Am Sonntag vormittag war große Probe auf dem städtischen Marktplatz, die ausgezeichnet verlief. Die Freiwillige Feuerwehr Offenburg und die Bahnhofsfeuerwehr zeigten ihre Bereitschaft und ihre Fähigkeiten auch zur Bewältigung des größten Brandes in Offenburg. Der Landesfeuerwehrkommandant sprach seine Befriedigung über den glücklichen Verlauf der Probe aus. Der Minister des Kultus und des Unterrichts Dr. Baedert war ebenfalls anwesend und wohnte der Probe bei.

Am Nachmittag bewachte sich ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt, an dem ca. 5000 Feuerwehrleute mit vielen Kapellen und Spielmannszügen teilnahmen. Die Stadt war prächtig geschmückt und am Sonntagabend erstrahlten die Hauptstraßen in festlicher Illumination. Dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Proturisten Baumstark, wurde allseits die größte Anerkennung für die vorzügliche Führung der Offenburger Freiwilligen Feuerwehr zum Ausdruck gebracht.

## Sonderzüge zum 2. Südwestdeutschen Heimattag

Schnell und billig und auf mannigfache Weise fährt man zum 2. Südwestdeutschen Heimattag nach Karlsruhe, dem großen Fest der Südwestmark. Reichsbahn und Post arbeiten zusammen und veranstalten Sonderfahrten aus allen Richtungen am Samstag, dem 22., und Sonntag, dem 23. September. Für die Sonderzüge gelten etwa folgende Abfahrtszeiten:

- Sonderzug aus Basel am 22. September ab 12.30 Uhr; am 23. September ab 4.40 Uhr.
- Sonderzug aus Lauda am 22. September ab 12.10 Uhr; am 23. September ab 4.30 Uhr.
- Sonderzug Konstanz am 22. September ab 11.00 Uhr; am 23. September ab 4.00 Uhr.
- Sonderzug Mühlacker am 22. September ab 14.30 Uhr; am 23. September ab 7.40 Uhr.
- Sonderzug Mannheim am 22. September ab 14.30 Uhr; am 23. September ab 7.45 Uhr.

Die Rückfahrt am Sonntag ist jeweils so gelegt, daß die Teilnehmer noch Anschlusszüge erhalten. Am Montag, 24. September, gehen die Sonderzüge zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ab. Die genauen Fahrzeiten werden noch bekanntgegeben. Die Züge werden mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung geführt. Die Reichspost fährt nach Bedarf Kraftpostwagen als Zubringer zu diesen Zügen, damit auch abgelegenen Orten die Teilnahme am Heimattag, der eine Sache der ganzen Westmark ist, ermöglicht wird. Eine weitere Erleichterung bieten die Sonntagsfahrarten, die diesmal in einem Umkreis von 150 Kilometer um Karlsruhe mit 33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung ausgegeben werden. Diese Sonntagsfahrarten werden schon ab Samstag, den 22. September, 00 Uhr ausgegeben und behalten ihre Gültigkeit bis Montag, den 24. September, 24 Uhr.

## Das wiedererstandene Döschelbronn

Horsheim, 9. Sept. Am 10. September 1933, einem Sonntag, war in den Vormittagsstunden in dem wenige Kilometer von Horsheim entfernten Dorfe Döschelbronn ein Brand ausgebrochen, der vom Ostwind entfacht und begünstigt, einen derart großen Umfang annahm und innerhalb weniger Stunden 76 Anwesen in Schutt und Asche legte und 857 Ortsbewohner obdachlos machte. Der Gebäudeschaden wurde auf eine Million, der Fahrnis- und Entschadungen auf eine weitere halbe Million geschätzt. Der badische Reichsstatthalter erließ einen Aufruf an das gesamte deutsche Volk und bat darin um Hilfe für die Brandgeschädigten von Döschelbronn. Nicht ungehört verhallte dieser Aufruf. Schon innerhalb weniger Tage kamen aus allen Teilen Deutschlands Geld, Kleidungs- und Nahrungsmittelpenden, Viehfutter und Hausgerät wurde gesammelt und das Gesamtergebnis der Spende für Döschelbronn war 400 000 RM. an Bargmitteln und 200 000 RM. an Nahrungs- und Sachpenden. Weitere 200 000 RM. gab die Reichsregierung als Zuschuß für den Wiederaufbau und weiterhin wurden über 600 000 RM. aus der Brandversicherung zur Verfügung gestellt.

Vier Tage nach dem Großbrand kam der Führer Adolf Hitler persönlich nach Döschelbronn um die Brandstätte zu besichtigen und erklärte, daß der Wiederaufbau sofort und ohne jede Verzögerung aufgenommen werden müßte. Und in der Tat gelang es, den Wiederaufbau des niedergebrannten Ortsteils von Döschelbronn sehr zu beschleunigen, so daß heute ein Jahr nach dem Großbrand ein schmüder Ortsteil das Auge des Beschauers erfreut. Schon bis Ende Juli sind die meisten landwirtschaftlichen Gebäude unter Dach gebracht, 40 wiederaufgebaute Anwesen stehen fertig und zum großen Teil bewohnt da. Vier neue Baublocks sind nach dem Aufstellungsplan in Döschelbronn entstanden. Zwei Bauarten hat man für den Wiederaufbau gewählt: die alemannische Bauart, die Wohnhaus, Stall und Scheuer unter einem Dach vereint und die fränkische Bauart, die diese Gebäulichkeiten einzeln um einen offenen Hof gliedert. Bis Ende Oktober werden sämtliche wiederzuerstehende 72 Anwesen fertiggestellt sein. Dann sollen noch die Kinderschule, das Gemeindehaus sowie der Zarenstall aufgebaut werden.

## Mit Gau Baden auf dem Reichsparteitag in Nürnberg

Nürnberg, 9. Sept. (Vom Sonderberichterstattter des NRB.) In der Nacht zum Samstag trug die badische HJ. in Stärke von 3000 Jungen in drei Sonderzügen auf dem Bahnhof Nürnberg-Dürenndorf ein. Sofort nach Ankunft der einzelnen Züge, zu deren Empfang sich die schon seit einigen Tagen in Nürnberg weilenden Vorkommandos der Gebietsführung Badens eingefunden hatten, rückten die Kolonnen unter Vorantritt der HJ.-Bannkapelle und der fliegenden Fahnen nach dem großen Zeltlager „Rögelndorf“ ab, wo sich bekanntlich das vom Freiwilligen Arbeitsdienst erstellte Zeltlager für die 60 000 HJ.-Jungen während des Reichsparteitages befand.

Oberbannführer Lahr von der Gebietsführerschule „Hochland-Mündchen“ empfing uns hier und führte uns zu den Zelten der badischen HJ., die in 12 Langzelten mit je 20 Mann untergebracht war. Aus den Augen der Jungen, die uns auf das Herzlichste begrüßten, leuchtete frohe Stimmung. Badens HJ. bewies dann bei dem Appell auf dem „Dürenndorf“ wie auch bei dem Vorbereitungschor vor dem Führer, daß sie die kämpferische Jugend der Grenzmark Baden ist, und daß sie sich in ihrer disziplinierten Haltung von Niemanden übertreffen läßt.

### Die badische SA. in Nürnberg.

Drei Sonderzüge brachten in den ersten Morgenstunden des Samstag die badische SA., von Mittelbaden-Karlsruhe, Unterbaden-Mannheim-Heidelberg-Schwarzwald und Breisgau zum Reichsparteitag nach Nürnberg. Weit draußen vor der Stadt dehnt sich das große Lager „Langwälder“ aus, wo auch die badische SA. untergebracht ist. Hier herrscht echtes, rechtes Lagerleben. Sämtliche SA.-Führer schlafen in den selben Zelten wie die SA. Einen Rangunterschied gibt es hier nicht. Der Führer der badischen SA., Gruppenführer Rudin, dem die ober- und mittelbadische SA. und Gruppenführer Roggenbauer, dem die unterbadische SA. untersteht, heißen die Pressevertreter herzlich willkommen. Gruppenführer Rudin führt uns zur Zeltreihe 23. Wir lesen auf einem riesigen Transparent „Südwest“. Die Straße ist nach dem Gruppenführer benannt und heißt Hans Rudin-Weg. In 20 großen Zelten ist die badische SA. mit 2500 Mann hier untergebracht. Frohe Soldaten- und Langweilchlieder erklingen aus den einzelnen Zelten.

### Badische Kapellen konzertieren.

In den Straßen des Stadtteils Steinbühl-Kibitzhof, wo über die Tage des Reichsparteitages in den Schulturnhallen und Vereinsräumen über 15 000 Badener untergebracht sind, herrscht Tag für Tag regtes Leben und Treiben. Am Samstag gaben die neun Kapellen des Gau Baden auf den verschiedensten Plätzen Standkonzerte, zu denen sich eine große Volksmenge eingefunden hatte.

Kurz vor 12 Uhr Samstag mittag marschierten unter Vorantritt der Trachtenkapelle Hüfingen-Schwarzwald die verschiedenen Trachten-Gruppen des Badnerlandes durch die Straßen, von einer riesigen Menschenmenge begleitet, die den Badenern begeisterte Huldigungen darbrachten. Am Nachmittag marschierten dieselben Gruppen bei dem großen Trachtenfest vor dem Führer auf. Hier wurde im Zuge ein großer Chor mit Schwarzwälder Sped und Bauernbrötchen mitgeführt, der bei den Hunderttausenden, die die Straße umsäumten, große Heiterkeit hervorrief und der, wie gemeldet, dem Führer überreicht wurde. Auf Veranlassung des Kreisleiters Borch-Karlsruhe gab die Kreisapelle Karlsruhe in der Arbeiterriedlung „Kibitzhof“ ein Plakonzert. Anschließend fand im „Hubertus-Hof“ ein Kameradschaftstreffen mit den Kameraden aus Steinbühl statt, zu dem auch der Oberbürgermeister der badischen Landeshauptstadt, Hg. Jäger erschienen war.

## Hagelunwetter im Markgräfler Land

### Schwerer Schaden an den Reben.

Mühlheim, 9. Sept. Schlimme Kunde über einen verheerenden Hagelschlag kam am Sonntagabend aus dem oberen Markgräflerland. So viel bis jetzt bekannt geworden ist, hat das Unwetter am meisten in den Rebgemeinden Schliengen, Bellingen, Zellberg u. zum Teil auch in Böggeshem gewüet u. in den Rebanlagen schweren Schaden angerichtet. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

## Handel und Verkehr

### Badische Schweinepreise

Bruchsal: Milchschweine 20-28, Läufer 36-50 RM. — Wolfach: Ferkel 20-28 RM. — Ettlingen: Ferkel 15 bis 22, Läufer 30-48 RM. — Rastatt: Läufer 40-68, Ferkel 14-32 RM. — Kandern: Milchschweine 18-24 RM. je Paar. — Schopfheim: Milchschweine 5-6, Läufer 12-22 RM. je Stück.

Durlach, 8. Sept. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 101 Läuferferkeln und 140 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 50 Läuferferkel und 102 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferferkel 30-41 RM., per Paar Ferkelschweine 16-23 RM.

## Das Wetter für Dienstag

Der Tiefdruck über Großbritannien hat sich verstärkt. Süddeutschland bleibt vorerst noch unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks, so daß für Dienstag zeitweilig bedecktes, zu Niederschlägen geneigtes, zum Teil freundliches Herbstwetter zu erwarten ist.



Bauernhöfe in fränkischer Bauart

## Das wieder aufgebaute Döschelbronn

Aufnahme: Otto Kropf-Horsheim



Eine Dorfstraße in alemannischer Bauart

# Baden

Ämtliche badische Dienstnachrichten

**Ernannt:** Anstaltsarzt Karl Eiermann bei den Gefangenenanstalten in Freiburg zum Anstaltsarzt, Parter Max Hess in Flehingen zum Anstaltsarzt, Paul Th... bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Kanzleisekretär, Aufseher Karl Felger bei den Gefangenenanstalten in Freiburg zum Oberaufseher, Schulrat Adolf Leibiger beim Kreisshulamt Emmendingen zum Kreisshulrat, Schulrat Johann Stöffler beim Kreisshulamt Offenburg zum Kreisshulrat, die außerplanmäßige Handelsschul-Arztin Elisabeth Grunert an der Handelsschule in Heidelberg zum Studienrat. **Verlegt:** Die Justizinspektoren Adolf Münzing beim Amtsgericht Forzheim zum Amtsgericht Karlsruhe, Franz Nau beim Amtsgericht Bruchsal zum Landgericht Karlsruhe, Justizsekretär Albert Leichle beim Amtsgericht Vörrach zum Amtsgericht Bruchsal, Justizassistentin Elisabeth Keller beim Amtsgericht Mannheim zum Notariat, Studienrat Franz Geierhaas von der Lehrerbildungsanstalt an der Lessingschule in Karlsruhe. **Auf Ansuchen von den Amtspflichten entlassen:** Professor Dr. Georg Bleßing an der Universität Heidelberg. **Verleihen:** Dem Privatdozenten Dr.-Ing. Ludwig Zipperer für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor. **In den Ruhestand:** Oberlehrer Franz Haas in Tiengen.

**Magau b. Karlsruhe, 9. Sept. (Unfall.)** Zwischen hier und Knielingen fuhr ein 65jähriger Landwirt aus einem Feldweg auf die Straße auf der gerade ein Kraftwagen daherkam. Der Wagen stoppte, der Landwirt fiel im Schreden vom Rad und zog sich Verletzungen zu. Im Krankenhaus stellten sich Gehirnblutungen ein, an denen der Mann starb.

**Baden-Baden, 9. Sept. (Tödlicher Unfall.)** In der Rheinstraße stieß ein ausländischer Personenwagen beim Einbiegen in die Doler Bahnhofstraße mit einem Motorrad zusammen, dessen Fahrer, der verheiratete 43 Jahre alte Oberzugschaffner Emil Diez aus Schwarzach mit schweren inneren Verletzungen in das Stadt Krankenhaus eingeliefert wurde. Am Samstag ist Diez seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Degerfelden, A. Vörrach, 9. Sept. (Ertrunken.)** Der hier wohnende Albert Weigner fuhr abends nach Arbeitschluss mit seinen beiden Kindern nach der „Insel“ um Dehmd zu holen. Als er die nach am Land liegende Senje vom Boot aus reihen wollte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Rhein, der an dieser Stelle besonders tief ist. Nachdem der Berunglückte noch einmal auftauchte, verschwand er vor den Augen seiner Kinder.

**Ueberlingen, 9. Sept. (Brand.)** In dem Doppelwohnhaus des Schreinermeisters Kehler im benachbarten Weildorf brach Feuer aus, das das Haus bis auf die Grundmauern in Asche legte. Vom Mobiliar wurde nichts gerettet. Die Familie Schappel, die bereits früher durch einen Brand ihres eigenen Wohnhauses die ganze Habe verlor, konnte diesmal nichts retten; die erst am Tage zuvor in das Haus gebrachten neuen Möbel wurden ein Raub der Flammen. Dem Schneidermeister Huber verbrannten sämtliche Maschinen und Stoffe sowie ein große Anzahl neuer Anzüge.

**Wiesch, A. Schopfheim, 8. Sept. (Blühende Obstbäume.)** Die plötzlich warme Bitterung hat im Garten eines hiesigen Anwesens noch verschiedene Obstbäume zum Blühen gebracht. Auch in einer benachbarten Ortschaft trägt ein mit Früchten beladener Apfelbaum gleichzeitig die schönsten Blüten.

**Ving, 8. Sept. (Kartoffel.)** Der Land- und Gastwirt Gabriel hat eine Kartoffel (Geldtraut) im Gewicht von 1 Kilo 130 Gramm geerntet.

**Freiburg, 8. Sept. (Sittlichkeitsverbrecher.)** Der aus Teningen stammende 48 Jahre alte G. wurde vom Gericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. G. hatte sich von 1932 bis 1934 fortgesetzt an seinen Töchtern vergangen. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf fünf Jahre aberkannt.

## Tages-Anzeiger

Montag, den 10. September 1934.  
Stala-Theater: „Der Schützenkönig“ und „Zigeuner der Nacht“, 7 und 8½ Uhr.  
Marlgrafen-Theater: „Polizei-Akte 909“, 7 und 8½ Uhr.  
Kammer-Lichtspiele: „Ein Mann will nach Deutschland“, 7 und 8½ Uhr.

# Aus Stadt und Land

Die Deutsche Kurzschrift.

Die heutige wirtschaftliche Lage zwingt jeden in seinem Beruf, sich zu vervollkommen, wenn er in seinem Beruf den richtigen Arbeitsplatz erhalten will. Deshalb muß jeder schreibende Beruf heute die Stenografie beherrschen. Zu diesem Zwecke veranstaltet die Deutsche Stenografen-Gesellschaft, Ortsgruppe Durlach, einen Anfänger- sowie zur Weiterbildung einen Fortbildungskurs und Redeschriftkurs. Am diesigen auf dem billigsten Wege zu ermöglichen, beginnen morgen Dienstagabend dorerwähnte Kurse in der Friedrichschule, 2. Stock, abends 8 Uhr. Der Verein bürgt durch erstklassige Lehrkräfte für vollen Erfolg, was dieser durch das letzte Arbeitsjahr gezeigt hat, indem auf den gehaltenen Wettstreiten die Mitglieder durchweg sehr gute Leistungen erreicht haben, und dies gerade das am 29. April ds. Js. stattgefundene Leistungsschreiben bewiesen hat, bei welchem die beste Zeit für 300 Silben in der Minute war. Wir bitten um recht zahlreichem Besuch unserer beginnenden Kurse, da die Wintermonate die geeignetsten sind zur Erlernung und Fortbildung der Stenografie. Schrift-Heil!

Karlsruher Polizeibericht vom 10. September 1934.

**Einbruchdiebstahl:** Am 9. 9. 1934 wurde in die Wohnung eines Zahnarztes in der Rheinstraße vermutlich mittels Nachschlüssels eingedrungen, 2 Schreibstühle gewaltsam erbrochen und daraus Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von etwa 1200 RM. entwendet. Einen größeren Betrag Papiergeld ließ der Täter unberührt.

**Verkehrsunfälle:** Am Samstag und Sonntag ereigneten sich im Stadtgebiet mehrere Verkehrsunfälle, die ohne nennenswerten Personen- und Sachschaden abließen.

In diesem Zusammenhang wurde ein verheirateter Mann aus Welschneureut angezeigt, der in stark angetrunkenem Zustande mit seinem Fahrrad in der Vinkenheimer Landstraße beim Überqueren der Straße eine in Richtung Karlsruhe fahrende Radfahrerin von auswärts anfuhr, sodas sie stürzte und sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog. Sie fand Aufnahme im Stadt Krankenhaus. Der Mann wurde bis zur Erlangung der Nüchternheit in den Notarrest des Polizeipräsidiums verbracht.

## Aus dem Gerichtssaal

Badisches Sondergericht

**Mannheim, 8. Sept.** Um einen rechtlich sehr schwierigen Fall handelte es sich bei der Anlage gegen die 50 Jahre alte verwitwete Emma Steuer aus Immenstaad wegen Vergehens gegen das Volkvertrauensgesetz. Die Frau betrieb mit einem Teilhaber in Konstanz ein Geschäft in sanitären Artikeln und Spielwaren, außerdem ein Zweiggeschäft im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen, das auf ihren Namen geführt wurde. Ohne Wissen ihres Teilhabers schaffte sie 1930 4296 Franken aus dem Schweizer Geschäft auf die Seite und legte das Geld auf der Volksbank in Kreuzlingen und der Nationalbank in St. Gallen auf den Namen ihres Sohnes in Berlin und ihren Mädchennamen an. Eine Devisenanmeldung erfolgte nicht und die Frau wurde unter Anklage gestellt. Die Angeklagte und der Verteidiger behaupten, es handle sich um ein ausländisches Geschäft, auf das die deutsche Devisenbestimmungen nicht anwendbar sind. Belastend ist, daß die Angeklagte kurz nach dem Stichtag für die Anmeldung das Kapital zum größten Teil abhob, ohne daß man weiß, wohin das Geld gekommen ist. Das Sondergericht erkannte wegen Fahrlässigkeit auf ein Jahr fünf Monate Gefängnis.

21 Jahre alt und 20 Diebstähle

**Karlsruhe, 8. Sept.** Vor dem Strafgericht stand der 21jährige Karl Friedrich Albrecht aus Karlsruhe. Der Angeklagte hatte vom 28. April bis 18. Mai in Karlsruhe, Mühlburg, Ruppert und Durlach nicht weniger als 20 teils erworbene Diebstähle verübt, bei denen ihm neben kleineren Bargeldbeträgen Schmuckgegenstände, silberne Löffel sowie Kleidungsstücke in die Hände fielen. Außer diesen Diebstählen hat er in einem Kaffee eine Zehnpfenniger, durch die der Inhaber der Gaststätte um 1.50 RM. geschädigt wurde, verübt. Unter Zustimmung mildernder Umstände verurteilte ihn das Gericht wegen einfachen und erworbener Diebstahls sowie wegen Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr.

Urteil in der Kehl. Falschmünzergeschichte

**Offenburg, 9. Sept.** Am Freitag wurde die Verhandlung in der Kehler Falschmünzergeschichte fortgesetzt. Bezirksarzt Med.-Rat Dr. Wolf erstattete zunächst sein Gutachten über den Geisteszustand der beiden Angeklagten Vogt und Frau Kohler. Dem Angeklagten Vogt ist der Paragraph 51 Abs. 7 wegen verminder-

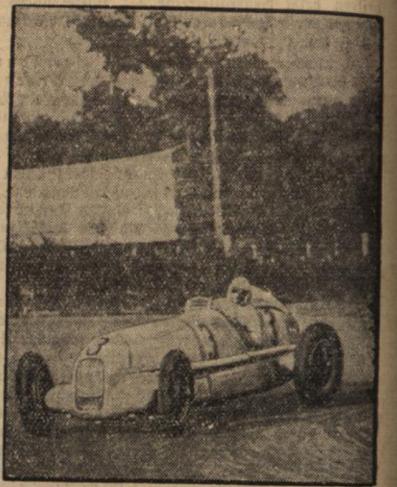
ter Zurechnungsfähigkeit zuzubilligen. Die Angeklagte Kohler ist für ihre Straftat als voll verantwortlich angesehen. Das Gericht verurteilte das Urteil, wonach der Angeklagte Kohler zu drei Jahren Gefängnis, die beiden Angeklagten Kohler und Kemet zu je zwei Jahren Gefängnis, die Angeklagte Margarete Kohler zu zehn Monaten Gefängnis, ebenso der Angeklagte August Kiefer zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Die Angeklagten Johann Vogt und Karl Kagit wurden mangels Beweises freigesprochen.

## Turnen · Spiel · Sport

Deutscher Autoflyer in Monza

Caracciola - Fagioli vor Stud - Leiningen

**Ergebnisse:** 1. Fagioli-Caracciola (Mercedes-Benz) 4.42, gleich 105,175 Stundenkilometer, 2. Stud-Bring zu Leiningen (Autounion) 115 Runden 4:47,25, 3. Graf Trozzi-Italien (Romeo) 114 Runden 4:45,49, 4. Kuovalari-Italien (Malerati) 113 Runden 4:46,46, 5. Comotti-Marinoli-Italien (Alfa Romeo) 113 Runden 4:47,27, 6. Ch'on-Frankreich (Alfa Romeo) 112 Runden, 7. Romberger-Sebastian-Deutschland (Autounion) 111 Runden, 8. Straight-USA (Malerati) 111 Runden, 9. Ruesch-Schweiz (Malerati) 111 Runden, 10. Lord Howe-England (Bugatti) 111 Runden.



Caracciola siegte

bei dem Internationalen Rennen auf der Monza-Bahn in Italien mit seinem Mercedes-Benz-Rennwagen vor der ganzen internationalen Elite.

**Deutscher Sieg bei der Europa-Leichtathletik-Meisterschaft.**

**DNB. Turin, 9. Sept.** Die zum ersten Male ausgetragene Europa-Leichtathletik-Meisterschaft endete mit einem Triumph Deutschlands, das in der Gesamtwertung mit 7 Siegen, 2 zweiten und 2 dritten Plätzen den ersten Rang vor Finnland belegte.

Deutscher Fußballsieger über Polen.

**DNB. Warschau, 9. Sept.** Vor über 35 000 Zuschauern wurde in Warschau am Sonntag das zweite Fußballtreffen zwischen Deutschland und Polen durchgeführt, das mit einem sehr sicheren und beifällig ausgenommenen 5:2 (1:1) Siege Deutschlands endete.

## Willst Du Erfolge haben im Geschäft,

so inseriere im „Durlacher Tageblatt“ dem zugkräftigsten Organ für die Durlacher Geschäftswelt.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Friederike Schneitz**  
geb. Kammerer

nach langem schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren verschieden ist.

Durlach, 9. September 1934.  
Amalienstrasse 3.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Franz Schnelltz.**

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 Uhr statt.

## Feuerbestattungsverein Durlach u. Umgeb.

G. V., gegr. 1900.

Durch Stadtratsbeschluss vom 20. Dezemb. 1933 wurde für die Ortseingeborenen Durlachs die unentgeltliche Sarglieferung und Bestattung aufgehoben.

Der Vorstand obigen Vereins empfiehlt Ortseingeborenen, die der Feuerbestattung als allgemeiner Bestattungsmethode sympathisch gegenüberstehen, den Eintritt in diesen in sozialer Hinsicht wohltätig wirkenden Verein, der der Familie jegliche finanzielle Sorge um die Bestattung und alle hierbei zu beachtenden Vorschriften und Formalitäten abnimmt — gemäß den in § 4 der Statuten niedergelegten Verpflichtungen (u. a. unentgeltliche Stellung eines Sarges).

Nähere Auskunft erteilen:  
Der Vorsitzende: Hermann Kasper, Hauptl. a. D. Ettlingerstr. 77  
Der Rechner: Otto Eagenberger, Feis Kröberstr. 7  
Der Schriftführer: Herm. Viebers, Techniker, Fichtenstr. 4

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

**Tanz-Schule Braunagel**  
Karlsruhe  
Nowackanlage 13 · Telefon 5859  
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht und Anmeldung jederzeit.

**Turnerschaft Durlach 46**  
Die Turnstunden der jung. Schülerinnen-Abt. finden von jetzt ab Mittwochs v. 3-4 Uhr nachm. in der Hindenburgschulgymnastie statt. Um zahlr. und regelmä. Besuch wird gebeten. Der Vereinsführer.

**Anzug** entstehen entflecken ausbleichen 2.90 chemisch gereinigt 4.50 nach bekannter bester Qualitätsarbeit

**Färberei Roth**  
Annahme: Fabr. Pflanzstr. 114  
2 tüchtige Garderobefrauent geputzt.

**Bäckershäuser & Feinbäckerei**  
vorzustellen nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

**Morgen Dienstag Schlachttag**  
Zoller & Döfen

**1 Zimmerwohnung**  
mit Abwehr, auf 1. Oktober oder später, von jung Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 588 an den Verlag

**1 Zimmee**  
in Küche und Zubehör, an alleinstehende Person zu vermieten. Angebote unter Nr. 586 an den Verlag

Täglich ausverkaufte Vorstellungen! — Begeisterte Besucher — bei dem sensationellen Ufa-Film:

**Ein Mann will nach Deutschland**  
bis einschließlich Donnerstag  
Anfang: 7.00 und 8.45 Uhr in den

## Kammer-Lichtspielen

**1 Zimmerwohnung**  
mit Abwehr, auf 1. Oktober oder später, von jung Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 588 an den Verlag

**1 Zimmee**  
in Küche und Zubehör, an alleinstehende Person zu vermieten. Angebote unter Nr. 586 an den Verlag

**Deute frische Leber- und Griebenwürste**  
sowie Schwartenwocou Lebensmittelgeschäft Schmidt, Adlerstr. 16.

**Mädchen**  
tüchtig und ehrlich, im Alter von 17 bis 20 Jahren, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 587 an den Verlag.

**Schäfte**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 585 mit Maße und Preisangaben an den Verlag erbeten.

**DIE AUGEN AUF!**  
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des

**Durlacher Tageblattes**

**VOLKSBANK DURLACH**  
BANK UND SPARKASSE  
empfiehlt ihre Dienste zur **Annahme von Spareinlagen** von jedermann bei guter Verzinsung

**DIE AUGEN AUF!**  
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des Durlacher Tageblattes